

125 Jahre Arbeit und Leben

MENSCHEN BAUEN AUTOS

Die Menschen bauten und bauen die Autos – seit der Erfindung des Automobils durch Carl Benz und Gottfried Daimler vor 125 Jahren. Im Jubiläumsjahr soll auch die Geschichte der Belegschaften und ihrer Interessenvertretungen erzählt werden. Das Buch »125 Jahre Arbeit und Leben in den Werken von Daimler und Benz« erschien im Mai.

Der Gesamtbetriebsrat von Daimler und die IG Metall Baden-Württemberg als Herausgeber beauftragten gemeinsam den Bonner Historiker Dr. Rainer Fattmann, das Buch zur Geschichte der Belegschaften zu schreiben. Es richtet den Blick darauf, wie die Menschen an den Standorten von Daimler und Benz in den vergangenen 125 Jahren gelebt und gearbeitet haben. »Das Buch zeichnet das Bild einer Belegschaft, der von Anfang an nichts geschenkt wurde. Die Belegschaftsgeschichte ist geprägt von Konflikten um Arbeitszeiten, Überstunden, Akkordsätzen und um die Rolle der Interessenvertretung und der Gewerkschaften«, sagt Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm. Für Bezirksleiter Jörg Hofmann ist die Geschichte Daimlers untrennbar verknüpft mit der Geschichte der baden-württembergischen Gewerkschaftsbewegung: »Ohne die

starke Verankerung in der Belegschaft und deren selbstbewusstes Eintreten für ihre Interessen wäre die Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall in Baden-Württemberg nicht die, die sie bis heute ist.«

Zeitzeugen. Rainer Fattmann sagt: »Bisher vorliegende unternehmenshistorische Überblicksdarstellungen des Daimler-Benz-Konzerns und seiner Werke betonen in zuweilen verzerrender Weise die zweifellos vorhandenen sozialpartnerschaftlichen Traditionen im Konzern. Die vorliegende Darstellung korrigiert dieses Bild.« Die jüngere Geschichte wird mit Zeitzeugen in den Reportagen des Ludwigsburger Journalisten Jochen Faber lebendig. ■

■ 125 Jahre Arbeit und Leben in den Werken von Daimler und Benz, Verlag Info & Idee, ISBN 978-393112202, 20 Euro



Menschen bauen die Autos: Bilder aus dem Buch 125 Jahre Arbeit und Leben

Studie zur Azubi-Übernahme: Betriebliches Engagement lohnt sich

Tarifbindung und betriebliches Engagement erhöhen die Übernahmemechanzen von Azubis gerade in schwierigen Zeiten. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Ralf Rukwid erstellt hat. Er ist Mitarbeiter im Projekt Kompetenz & Innovation der IG Metall im Land.

Was haben Sie zur Übernahme-situation von Azubis festgestellt?

Ralf Rukwid: Wir haben große regionale Unterschiede festgestellt. In einem Bundesland wie Baden-Württemberg mit einer relativ günstigen Arbeitsmarktsituation fällt die Übernahmequote deutlich höher aus als im Bundesschnitt.



Ralf Rukwid

Neben der Branchenzugehörigkeit spielt auch die Betriebsgröße eine wichtige Rolle. Für die Azubis im Verarbeitenden Gewerbe sind die Chancen wesentlich besser als in der Dienstleistung. Zwar lässt sich im Metall- und Elektrobereich und im Maschinen- und Fahrzeugbau im Südwesten eine günstigere Übernahme-situation gegenüber anderen Branchen feststellen, aber die Dauer ist meist auf zwölf Monate befristet.

Lässt sich die Wirkung von Tarifbindung und Betriebsräten an den Zahlen ablesen?

Rukwid: Ja, eindeutig. Es zeigt sich, dass Azubis von tarifgebundenen Betrieben häufiger übernommen werden als solche in nicht tarifgebundenen. Mit Betriebsrat erhöht sich die Übernahmewahrscheinlichkeit der Auszubildenden.

Welche Schlüsse ergeben sich für die Akteure in der Ausbildung?

Rukwid: Der Blick auf das Übernahmeverhalten der Betriebe macht deutlich, wie wichtig es ist, sich auf tariflicher und betrieblicher Ebene für eine Übernahme

einzusetzen. Der vielbeschworene Fachkräftemangel lässt sich im Übernahmeverhalten der Betriebe nicht erkennen. Häufig wird die Entscheidung durch die konjunkturellen Bedingungen bestimmt, und es fehlt eine strategische Personalplanung. Die Interessenvertretungen müssen dieses Vakuum mit konkreten Forderungen ausfüllen. Ein verbindlicher tariflicher Rahmen, der zum Beispiel eine unbefristete Übernahme vorsieht, wäre extrem hilfreich für die jungen Menschen. ■

Die ganze Studie als PDF-Datei: www.bw.igm.de → Meldungen

Bespitzelung bei Plattenhardt

BETRIEBSRÄTE KRIMINALISIERT

Mit Bespitzelung, Kriminalisierung und nun mit dem berüchtigten »Unrechtsanwalt« Helmut Naujoks versucht Schweizer Group Plattenhardt, engagierte Betriebsräte loszuwerden.

Seit April rumort es unter den 320 Beschäftigten der Aluminiumgießerei in Hattenhofen. Die Geschäftsleitung kündigte den Betriebsratsvorsitzenden Erdal Savas fristlos. Begründung: Er habe ihr mit Gewalt gedroht. In einer Kundgebung Ende April zeigten 100 Teilnehmer ihre Solidarität mit ihm und sechs weiteren Gekündigten und von Kündigung Bedrohten. In den anstehenden Gerichtsverfahren lässt sich der Betrieb vom Düsseldorfer Anwalt Helmut Naujoks vertreten, der in seinem Ratgeberbuch offen »Psychotoler durch den Arbeitgeber« befürwortet. Die IG Metall Göppingen-Geislingen spricht davon, dass Ruf und Existenz der Betroffenen und ihrer Familien zerstört werden sollen.

Erdal Savas ist seit 2006 Betriebsratsvorsitzender. Die Wahl 2010 wurde von der Geschäftsleitung angefochten, so dass 2011 noch einmal gewählt wurde. Ergebnis: Savas Liste erhielt



Solidarität mit den Gekündigten: Kundgebung bei Schweizer Plattenhardt

die meisten Stimmen. »Die Belegschaft steht hinter ihm«, sagt Renate Gmoser, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall: »Er ist ein wahrer Verfechter der Mitbestimmung.« Durch Beharrlichkeit bei den Themen ungenehmigte Mehrarbeit, Leiharbeitseinsatz, Gestaltung eines 21-Schichtmodells und der konsequenten Verfolgung der Betriebsratsrechte habe der enga-

gierte Gewerkschafter den Unmut der Chefetage auf sich gezogen.

Detektive. Dann wurde im April die gezielte Bespitzelung der Belegschaft durch Detektive bekannt: Diese wären beauftragt worden, um »kriminelle Machenschaften auf dem Betriebsgelände zu untersuchen«, heißt es in der Kündigungsanhörung. Auf deren Hinweise ermittelte die Polizei tatsächlich in Sachen Drogen. Die beiden gekündigten Betriebsräte haben jedoch damit nichts zu tun. »Wir verurteilen Drogen und Gewalt in jeder Form«, sagt dazu Renate Gmoser: »Die Geschäftsleitung muss sich auf ihre Fahnen schreiben lassen, dass ihr Psychoterror auch eine Form von Gewalt ist, die wir nicht dulden werden.« Für die IG Metall runde sich nun das Bild ab: »Wer den »Unrechtsanwalt« Naujoks bezahlt, kommt mit Argumenten nicht durch, sondern benötigt rüde Methoden, um Unkündbare zu eliminieren.« ■

Maschinenbau-Agentur gegründet

Auf Initiative der IG Metall Esslingen wurde für den Landkreis eine Agentur für Maschinenbau gegründet. Mitgründer sind Südwestmetall, die Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart, Betriebsräte und Geschäftsleitungen regionaler Metallbetriebe.

»Entstanden ist die Agentur aus den erfolgreichen Erfahrungen der intensiven Zusammenarbeit während der Weltwirtschaftskrise«, sagt der Esslinger Bevollmächtigte Sieghard Bender. Ihre Kernaufgaben sind weitere Be-

schäftigungsentwicklung und Flexibilität sowie die Kooperation bei neuen Produkten – etwa bei Mobilität und Energie. In Esslingen gibt es schon tarifliche Regelungen zur gegenseitigen Beschäftigtenüberlassung und Stipendien zur Weiterqualifizierung junger Fachkräfte. Die IG Metall Esslingen verspricht sich von der Agentur eine Bündelung des Know-hows, neue Kooperationsformen zwischen den Betrieben und eine längerfristige Sicherung der Arbeitsplätze. ■

Zukunftssicherung für Blanco CS

Für Blanco CS in Oberderdingen konnten Betriebsrat und IG Metall Bruchsal eine Zukunftssicherung bis Ende 2016 erreichen. Der Zusatztarifvertrag schließt betriebsbedingte Kündigungen und Produktionsverlagerungen aus. Leiharbeit wird begrenzt, die Aus- und Weiterbildung verstärkt; eine Übernahmeregelung in unbefristete Arbeitsverhältnisse wurde ebenfalls vereinbart. Blanco CS sichert bis 2013 Investitionen in Entwicklung und Produktion zu. Der Bruchsaler Bevollmächtigte Eberhard Schneider sagte: »Nach kontroversen und harten Verhandlungen, die mehrfach zu scheitern drohten, haben wir eine für die Verhandlungspartner tragbare Lösung gefunden.« Der Beitrag der Beschäftigten besteht in einer auf 37,75 Wochenstunden erhöhten Arbeitszeit ohne Entgeltausgleich, die bis Ende 2016 wieder auf 35 Stunden reduziert wird. »Die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die mittel- bis langfristige Sicherung der Arbeitsplätze führte letztlich zu einer für beide Seiten vertretbaren Gesamtlösung«, sagte Bruno Nehring, der Konzernbetriebsratsvorsitzende von EGO und Blanco. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
● www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt

Mehr Infos und Aktuelles:
● www.goeppingen-geislingen.igm.de

TERMINE

■ BR I Seminar

27. Juni bis 1. Juli: Traube, Seewald-Göttelfingen.

Betriebsrat macht sicher.

Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratsgründung gibt es bei der Verwaltungsstelle:

Telefon: 07441 – 918 433-0 oder freudenstadt@igmetall.de)

Rechtsschutzberatung in der Verwaltungsstelle

Im Juni wird an folgenden Tagen ein Rechtsschutztag für alle IG Metall Mitglieder angeboten:

- Mittwoch, 1. Juni
 - Donnerstag, 16. Juni
 - Mittwoch, 22. Juni
 - Donnerstag, 30. Juni
- Termine gibt es nach Vereinbarung.

Hier gibt es auch Beratung wegen nicht ausgezahlter Löhne, Überprüfung von Arbeitsverträgen- und Zeugnissen und vieles mehr.

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 074 41 – 918 433-0
Fax 074 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß



Reiner Neumeister

Feiertag der Solidarität

1. MAI »Das ist das Mindeste: Für faire Löhne, gute Arbeit und soziale Sicherheit«: Unter diesem Motto stand der diesjährige 1. Mai.

Gelebte Solidarität war auf der diesjährigen Maifeier deutlich spürbar: Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Kolleginnen und Kollegen der Firma Schlott aus Freudenstadt. Für 67 der Betroffenen begann am 1. Mai der erste Tag ihrer Arbeitslosigkeit – Ende Juli folgen ihnen noch weitere 250 Beschäftigte.

Die Kolleginnen und Kollegen, begleitet von MetallerInnen aus Freudenstadt, marschierten von der Firma Schlott quer durch die Stadt zur Verwaltungsstelle. Mit diesem Demozug und einer emotionalen Rede vom Schlott-Betriebsratsvorsitzenden Iwan Bebek brachte die Belegschaft ihre Wut und Trauer über die Schließung des Tiefdruckspezialisten deutlich zum Ausdruck. Die Schuld am Niedergang der Firma sahen die Betroffene



nen in einer Expansionspolitik, die einzig »Wachstum um jeden Preis« zum Ziel gehabt hätte. Diese habe die Mitarbeiter erst 30 Prozent ihres Einkommens und letztlich ihre Jobs gekostet.

Reiner Neumeister fasste seine unsägliche Wut über das verantwortungslose Verhalten des Schlott-Konzerns in Worte: »Wir setzen heute gemeinsam ein Zeichen gegen derartige Missachtung der Würde der arbeitenden Bevölkerung.«

Die Mairede hielt in diesem Jahr Violetta Garzanti. Das Schicksal der Schlott-Beschäftigten und auch die schwarz-gelbe Klientelpolitik stünden ganz im Gegensatz zum diesjährigen Motto der Gewerkschaften. Die Regierung belaste die »unten« und entlaste die »oben«. Als Negativbeispiel nannte



Violetta die Gesundheitspolitik von Ex-Gesundheitsminister Rössler, der den Weg in eine Mehr-Klassen-Medizin mit der Einführung der Kopfpauschale eröffnet habe. Das gelte auch bald für die Pflegeversicherung. Dabei gebe es durchaus Alternativen, wie man am Beispiel der Bürgerversicherung in den skandinavischen Ländern sehen könne. Dort würde das Solidarprinzip tatsächlich auch gelebt.

Violetta forderte auch den sofortigen Umstieg auf regenerative und menschlich beherrschbare Energien. Die massiven Investitionen, die dafür notwendig seien, müssten vor allem von den Energiekonzernen getragen werden.

Scharfe Kritik übte sie an der schwarz-gelben Arbeitsmarktpolitik, die es zulasse, dass die Unternehmen nur 15 Prozent im aktuellen Aufschwung fest einstellen, 25 Prozent nur über Befristungen und der überwiegende Anteil an Dauerarbeitsplätzen von Leiharbeitnehmern besetzt werden. Leiharbeit sei politisch legitimierte »moderne Sklaverei eines kapitalistischen Systems«. Dass die Regierung »equal pay« verweigert habe, sei ein Skandal.



Violetta Garzanti

Sie kritisierte auch die seit dem 1. Mai gültige »Arbeitnehmerfreizügigkeit«: Leiharbeitsunternehmen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern könnten nun ihre Beschäftigten in Betrieben in Deutschland einsetzen, wobei der

Lohn des entsprechenden Herkunftslandes gelte. Damit seien Lohndumping, Verdrängung und der Ausbeutung als Folge weitere Tore geöffnet.

Violetta: »Wir müssen uns gegen diese Entwertung unserer Arbeit massiv wehren und den Druck gegen diese asoziale Politik deutlich verschärfen.«



Schwerpunkt war die Situation der jungen Menschen: In keinem anderen Land würde so wenig in Bildung und Ausbildung investiert wie in Deutschland. Durch die verstärkte Privatisierung von Schulen und durch Studiengebühren müssten Eltern immer tiefer in ihre Geldbeutel greifen, wenn sie ihren Kindern eine gute Bildung zukommen lassen wollten. Skandalös sei auch die Tatsache, dass nur 24 Prozent aller Unternehmen in der Republik ausbilden und die Zahl der Ausbildungsplätze und die Übernahmeangebote in den letzten Jahren deutlich rückläufig sind.

Dabei nannte sie Beispiele: Die Firma Arburg bildet ein Drittel weniger Azubis aus, Heckler & Koch hat nur noch die Hälfte an neuen Azubis eingestellt. Gemeinsam mit dem Ortsjugendausschuss warb sie für eine starke Beteiligung am bundesweiten Jugendaktionstag am 1. Oktober in Köln. In der kommenden Tarifrunde sei neben einer deutlichen Kaufkraftstärkung auch die feste Übernahme der Azubis im Forderungspaket. ■

Die komplette 1. Mairede und weitere Bilder sind abrufbar unter:

► www.freudenstadt.igmetall.de

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG

Am 7. Juli laden wir zu einer außerordentlichen Delegiertenversammlung ein. Grund dafür ist die Sitzung der Großen Tarifkommission am 14. Juli, auf der eine Entscheidung über eine Tarifierhöhung zur Leiharbeit und zur Verbesserung der Übernahmeregelungen für Auszubildende getroffen wird. Des Weiteren wird die Wahl eines oder einer neuen Zweiten Bevollmächtigten auf der Tagesordnung stehen, da Ilona Dammköhler das Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter ausüben kann. Die Delegiertenversammlung trifft sich im Gewerkschaftshaus.

TERMINE

■ **8. Juni, 17.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen

■ **1. Juli, 8 bis 12 Uhr**
Betriebsratsvorsitzenden-
tagung,
DGB-Haus Esslingen

■ **1. bis 3. Juli,**
Wochenendseminar der
IG Metall-Jugend, Kandel-
blick (Schwarzwald)

■ **7. Juli, 16.30 Uhr**
Außerordentliche Delegier-
tenversammlung, DGB-
Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50

Internet:
► www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Entlassungen geplant

MASSIVER EINSCHNITT

Die FLEX Automotive GmbH in Frickenhausen plant einen drastischen Personalabbau von fast einem Drittel der Beschäftigten.

Entgegen der allgemeinen Konjunkturentwicklung in der Automobilindustrie hat FLEX Automotive angekündigt, 80 bis 90 Arbeitsplätze am Standort Frickenhausen abbauen zu wollen. Insgesamt sind momentan knapp 300 Personen dort beschäftigt.

Verlagerungen nach Osteuropa.

Der Standort Frickenhausen firmierte früher unter Stribel beziehungsweise Alcoa Fujicura und war 2009 von Flextronics aufgekauft worden. Fast zeitgleich wurden die noch in Tübingen verbliebenen Teile der ebenfalls von Flextronics aufgekauften Sidler GmbH nach Frickenhausen verlagert und dort mit Ex-Stribel zu FLEX Automotive verschmolzen. In beiden Alt-Firmen, Stribel und

Sidler, war der Montagebereich bereits vor der Verschmelzung weitgehend abgebaut und nach Osteuropa verlagert worden.

Rigoroser Kahlschlag.

In Frickenhausen sind heute vor allem Zentralfunktionen sowie Dienstleistungsbereiche für andere Flex-Automotive-Standorte angesiedelt.

Nach den Plänen des Konzerns sollen alle Bereiche rasiert werden, einschließlich der Entwicklungsabteilung. Besonders betroffen wäre aber der Anlagenbau sowie der Werkzeugbau.

Die Geschäftsleitung will zunächst Aufhebungsverträge anbieten, um so die Anzahl von Kündigungen so gering wie möglich zu halten. ■

Tipps für die Ferienarbeit

Als IG Metall-Mitglied hat man es besser.

Für Fitness, Urlaub, oder um das Taschengeld aufzubessern: Viele Schülerinnen, Schüler, Studentinnen und Studenten nutzen die Ferien zum Jobben, um sich ein paar Extra-Wünsche zu erfüllen. Doch auch hier gibt es Regeln.

Als Mitglied der IG Metall muss man in einem tarifgebundenen Betrieb auch nach Tarif bezahlt werden. In der Metall- und Elektroindustrie sind das mindestens 1924 Euro Brutto im Monat. Und als Mitglied der IG Metall hat man Anspruch auf mehr Urlaub als das Gesetz vorschreibt. Konkret: Bei einem Monat Beschäftigung drei statt zwei Urlaubstage, bei zwei Monaten Beschäftigung fünf statt drei Urlaubstage und bei drei Monaten Beschäftigung acht statt fünf Urlaubstage. Neben den tariflichen

Leistungen bringt die Mitgliedschaft in der IG Metall weitere Vorteile, so zum Beispiel Rechtsberatung, Vertretung vor Gericht in Streitfällen des Arbeits- und Sozialrechts und eine Freizeitunfallversicherung.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ein Prozent des Bruttoentgelts. Und auch nach dem Ferienjob kann man Mitglied bleiben. Als Schüler oder Student zahlt man 2,05 Euro Beitrag im Monat.

Fragen zu Steuern und Versicherungen lassen sich nicht pauschal beantworten. Deshalb sollte sich jeder Ferienbeschäftigte individuell informieren und beraten lassen. Ansprechpartner sind die Betriebsräte der IG Metall, die jeweils eigene Krankenkasse und das jeweils zuständige Finanzamt. ■

IN KÜRZE

Anerkennungstarifvertrag gefordert

Seit Jahren haben die Beschäftigten von Brabant Alucast (ehemals Ritter Aluminium) in Wendlingen keine Tarifierhöhung mehr bekommen.

Mit der Zeit werden sie immer weiter abgehängt von den tariflichen Standards – es reicht jetzt.

Mit überwältigender Mehrheit hat die IG Metall-Mitgliederversammlung deshalb beschlossen, einen Anerkennungstarifvertrag und in einem ersten Schritt sechs Prozent mehr Entgelt zu fordern.

Die Aufforderung der IG Metall zu Verhandlungen ist unterwegs an die Geschäftsleitung.

Brabant Alucast bedient die Automobilindustrie und hat volle Auftragsbücher. Nur bei den Brabant-Beschäftigten kommt seit Jahren nichts mehr an. Das muss sich ändern.

Genau so wichtig wie mehr Geld in die Taschen zu bekommen, ist, den Respekt als Belegschaft wieder zu erlangen und als wertvollstes Kapital des Betriebs wahrgenommen zu werden.

Erster Erfolg bei der Firma AST

Bei der Firma Autoflug Steuerungs- und Sensortechnik (AST) in Kirchheim-Nabern hat der Betriebsrat einen ersten kleinen, aber wichtigen, Erfolg erzielt:

Die Geschäftsleitung ist zwischenzeitlich auf die Forderung des Betriebsrats nach Einführung von Kurzarbeit eingegangen, bevor Gespräche über einen möglichen Personalabbau geführt werden.

Unruhen in der Solar Fabrik AG halten an

SOLARBRACHE | Keine ausgesprochene Kündigung war erfolgreich



Betriebsräte und 10 von 14 Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung Reparatur

Nachdem Ende 2010 das Werk 2 der Solar Fabrik geschlossen wurde, kam eine Mitteilung vom Arbeitgeber: »Es werden alle ihren Arbeitsplatz behalten, im Werk 3 wird die Linie wieder aufgebaut«, waren alle Arbeitnehmerinnen froh. Im März 2011 wurde dann plötzlich die Schließung der Abteilung Reparatur durch den Vorstand verkündet.

Die Linie aus Werk 2 würde nicht im Werk 3 wieder aufgebaut, dadurch bräuchte man diese Abteilung nicht mehr, weil die Anzahl der zu reparierenden Strings (Solarzellen die miteinander ver-

bunden sind) deutlich gesunken wäre. Der Betriebsrat und die IG Metall haben mehrfach gegenüber Herrn Weinberger (Vorstandsvorsitzender) deutlich gemacht das nach einer Lösung gesucht werden muss, um die Arbeitsplätze der Beschäftigten zu sichern.

Dies wurde kategorisch abgelehnt durch Herrn Weinberger. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sind diejenigen mit einer im Durchschnitt längsten Betriebszugehörigkeit seit Bestehen der Solar Fabrik. Darunter befinden sich Schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Betriebsrä-

te. Die Belegschaft, der Betriebsrat und Marco Sprengler, Geschäftsführer der IG Metall-Freiburg haben auf der letzten Betriebsversammlung dem Vorstand deutlich gemacht, dass diese Vorgehensweise eine »Kampfansage« ist.

»Anfang Mai haben wir durch die zahlreichen Maßnahmen des Betriebsrats und der IG Metall die Nachricht von der Solar Fabrik AG bekommen, dass man die beantragten Kündigungen (Kündigungsschutz: Schwerbehinderte beim Integrationsamt und bei Betriebsräten das Arbeitsgericht) zurückgenommen hat«, so Marco Sprengler.

»Bis heute sind von den 14 ausgesprochenen Kündigungen durch die Solar Fabrik keine »erfolgreich« gewesen. Leider haben viele der betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine Aufhebungsvereinbarung mit einer überdurchschnittlich hohen Abfindungssumme vereinbart.

Das Vertrauen gegenüber der Solar Fabrik ist zerstört. Mit einem ebit von 4,8 Prozent hat die Solar

Fabrik ein sehr gutes Ergebnis mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erwirtschaftet. Dank dafür gab es für die langjährigen Beschäftigten ein Kündigungsschreiben. Der Arbeitgeber muss lernen, dass wir uns dies nicht gefallen lassen. Wir befinden uns gerade mit mehreren Themen vor Gericht beziehungsweise vor der Einigungsstelle. Der Arbeitgeber muss uns endlich mal zuhören«, so Werner Müller, Stellvertreter des Betriebsratsvorsitzender. ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet: www.freiburg.igm.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de
Internet: www.loerrach.igm.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

Wahl zum Mitglied des Ortsvorstandes

Verstärkung aus dem Hochschwarzwald

Neues Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall-Freiburg: Mit einer sehr überzeugenden Merheit wurde Edgar Sailer, Betriebsratsvorsitzender der Dunkermotoren in Bonndorf als Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall-Freiburg auf der letzten Delegiertenver-

sammlung im Mai gewählt. Viele Glückwünsche gab es aus der Reihen der Delegierten und dem Ortsvorstand an Edgar. Herzlichen Dank auch an Erika Wagner, Betriebsratsvorsitzende der Solarfabrik, die dieses Ehrenamt bis zu diesem Zeitpunkt ausgefüllt hat. ■



v. l.: H. Spieß, Erster Bevollmächtigter; E. Sailer, Betriebsratsvorsitzender Dunkermotoren GmbH; M. Sprengler, Zweiter Bevollmächtigter

Die finanzielle Lage vieler Leiharbeiter ist noch weit schlechter als wir befürchtet haben.

Viele müssen trotz Vollzeitarbeit einen Zweit- oder Drittjob nachgehen, oder sind auf Hartz IV angewiesen.

Leiharbeiter leisten die gleiche Arbeit wie andere Beschäftigte, bekommen aber deutlich weniger Geld und werden häufiger entlassen.

In 10 EU-Ländern gilt inzwischen Gleichbehandlung der Leiharbeitskräfte ohne Ausnahme.

In keinem Land der EU sind die Lohnunterschiede so hoch wie in Deutschland.

IG Metall Freiburg
Beratung und mehr
www.freiburg.igm.de



**GLEICHE GLEICHES
ARBEIT? GELD!**

Mit unfairen Mitteln gegen Betriebsrat!

DETEKTIVE BEI SCHWEIZER GROUP

Nach dem verdeckten Einsatz von Detektiven im Betrieb hat der Arbeitgeber vier Beschäftigten fristlos gekündigt und Hausverbot erteilt. Für den Betriebsratsvorsitzenden und zwei weitere Betriebsräte wurde der Antrag auf fristlose Kündigung gestellt.

»Ich wurde als Krimineller abgestempelt«, erzürnt sich der 50-jährige Betriebsratschef. Dass die Jahre für ihn als Vorsitzender nicht einfach werden, war ihm nach Amtsantritt 2006 klar. Doch was nun kam, sprengte seine Vorstellung. Im Zuge einer Bespitzelungsaktion der Plattenhardt-Belagschaft durch Detektive, um angebliche kriminelle Machenschaften aufzudecken, wurden dem Vorsitzenden Worte in den Mund gelegt, deren Bedeutung ihm zum Teil sogar fremd sind.

»Für uns steht außer Zweifel, dass eine geschickte Gelegenheit

konstruiert wurde, um einen unbequemen Betriebsrat los zu werden«, sieht Renate Gmoser, IG Metall Betriebsbetreuerin, den Zusammenhang. Mit Savas hat die Geschäftsleitung, insbesondere Personalchef Oberle, einen Betriebsratsvorsitzenden, der seiner Aufgabe beherzt nachkommt und die Mitbestimmungsfrage nie außer Acht lässt.

Hielt sich der andere Betriebspartner, namentlich Martin Oberle, nicht an die Spielregeln, zog das Betriebsratsgremium regelmäßig die Notbremse. Mehrarbeit, Leiharbeit oder die Ausweitung der flexiblen Arbeitszeit: Vorsitzender Savas und sein Team konnten häufig ihr Recht nur auf gerichtlichem Wege durchsetzen.



Erdal Savas und Renate Gmoser bei einer Kundgebung vor dem Werktor

2008 konnten die IG Metall-Mitglieder den Abschluss eines Haustarifvertrages nur mit einem Streik durchsetzen.

Jetzt hat die Geschäftsleitung Rechtsanwalt Naujoks engagiert. Er ist bekannt für seine rüden Me-

thoden, um auch »Unkündbare« los zu werden. »Das stinkt«, so Renate Gmoser. Den guten Ruf lässt sich der Betriebsrat nicht zerstören und erfüllt weiterhin gewissenhaft seine Aufgaben. Bald stehen Lohnverhandlungen an. ■

TERMINE

■ 1. Juni, 13 Uhr

Örtliche VKL

■ 7. Juni, 17.30 Uhr

OJA-Sitzung

■ 7. Juni, 14 Uhr

Senioren Geislingen

■ 10. Juni, 8 bis 12 Uhr

Schulung für JAV und BR

■ 28. Juni, 10 Uhr

Senioren Göppingen Jahresausflug

■ 28. Juni, 16.30 Uhr

Delegiertenversammlung

Tarifvertrag zur unbefristeten Übernahme gefordert

IG Metall Jugend macht Stolpersteine für junge Menschen deutlich



Tobias Wolf wird während der Rede von den Stolpersteinen zugemauert.

Tobias Wolf, JAV-Mitglied bei Märklin, machte in seiner tollen Rede deutlich, wie schwer es junge Menschen nach der Ausbildung haben, wenn sie in den Betrieben nicht übernommen werden. Die großen Steine, die jungen Menschen in den Weg gelegt werden, können nur mit vereinten Kräften aus dem Weg geräumt werden. ■



Operation-Übernahme-Mann und seine Helfer reißen die Mauer ein.

Impressum

IG Metall Göppingen-Geislingen
Poststraße 14 A
73033 Göppingen
Telefon: 0 71 61-9 63 49-0
Fax: 0 71 61-9 63 49-49
E-Mail:
michael.kocken@igmetall.de

Internet:

► www.goeppingen-geislingen.igm.de

Redaktion:
Bernd Rattay
(verantwortlich),
Michael Kocken

Heidelberger Druck - Seminar für Vertrauensleute

»Eine Frage der Zeit« – die Bedeutung der Zeit für die Menschen war 2011 das Thema



Die teilnehmenden Vertrauensleute

Seit vielen Jahren haben Wochenendseminare bei den Vertrauensleuten Tradition. In diesem Jahr war das Thema: »Eine Frage der Zeit«. In Stimpfach-Rechenberg nahmen sich die Kolleginnen und Kollegen viel Zeit, um das das

Thema Zeit von unterschiedlichen Seiten zu beleuchten. Am Ende war klar, dass Zeit für jeden eine andere Bedeutung hat. 2012 nehmen wir uns wieder die Zeit für ein spannendes Wochenende mit vielen Erkenntnissen. ■

TERMINE

■ Jeden Dienstag

von 9 bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. nur nach telefonischer Terminvereinbarung.

■ 16. Juni

Rentenberatung mit Ida Neef, nur nach telefonischer Terminvereinbarung.

■ 21. Juni, 17.30 Uhr

Ortsjugendausschuss in Sinsheim

■ 27. Juni, 17.30 Uhr

VKL-Ausschuss, Sitzungszimmer Heidelberg

■ 29. Juni, 16.30 Uhr

Funktionärszusammenkunft Betriebsräte in Sinsheim

■ 29. Juni, 14 Uhr

AK Arbeitslose und Soziales

■ 30. Juni 18 Uhr

Bildungsveranstaltung für IG Metall Mitglieder

SEMINARE

■ 14. bis 15. Juni

AK Senioren, Grasellenbach Kühler Grund, Anmeldungen in der Verwaltungsstelle Mannheim 06 21-15 03 02 20.

■ 27. Juni bis 1. Juli

Grundlagen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Betrieb

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 06221-98 24 0
Fax 06221-98 24 30
E-Mail:
Heidelberg.igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:
Mriko Geiger
(verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

Empfang HD für den DGB

STADT LUD ZUR VORMAIFEIER

Traditionelle Vormaifeier des Oberbürgermeisters Eckart Würzner für die Gewerkschaften und Bürger/-innen der Stadt Heidelberg

Etwa 120 Kolleginnen und Kollegen, Betriebsräte und Vertrauensleute aus Betrieben und Verwaltungen waren gerne der Einladung gefolgt. Stadträte/-innen, MdB Karl Lamers und weitere Honorationen der Region waren anwesend. Oberbürgermeister, Eckart Würzner ging auf die Rolle der Stadt, aber auch die meist ehrenamtliche Tätigkeit der gewerkschaftlichen Vertrauensleute und Betriebsräte ein. Mia Lindemann, stellvertretende Vorsitzende der Verdi-Region Rhein-Neckar, hielt die Ansprache für die DGB-Gewerkschaften. Sehr engagiert und mit großer Über-



Empfang im Heidelberger Rathaus

zeugungskraft zeigte sie zahlreiche Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft, aber auch in Betrieben und Verwaltungen auf: Frei-

zügigkeit in Europa ja, aber ohne Lohndumping und weiter um sich greifende Leiharbeit und prekäre Arbeitsverhältnisse. ■

1. Mai 2011 in Heidelberg

Das ist das Mindeste! Faire Löhne, Gute Arbeit, Soziale Sicherheit!

Unter diesem Motto demonstrierten in einem bunten Demozug etwa 300 Kolleginnen und Kollegen vom Bismarckplatz durch die Hauptstraße auf den Marktplatz vor dem Rathaus. Unter dem Trommelwirbel der »Sambatistas« setzte sich der Demozug in Bewegung. Die Gewerkschaftsführungen der IG Metall, der GEW und von Verdi, unterstützt von Vertrauensleuten der Heidelberger Druckmaschinen, gingen mit dem Haupttransparent des DGB voraus. ■



Klaus der Jongleur



Kundgebung durch die Hauptstraße



300 Menschen auf dem Platz



Peter Erni und Mirko Geiger



Der Liedermacher Patricio Padilla

Vertrauensleute-Seminar



Aktive Bosch-Vertrauensleute

© IGM

Bei schönstem Sonnenschein nahmen 20 Mitglieder des Vertrauenskörpers von Bosch in Giengen an unserem Wochenendseminar im schönen Allgäu teil.

Es waren ein paar neue Kolleginnen und Kollegen dabei. Neben dem Kennenlernen stand vor allem das Wissen um die Leistungen der IG Metall für ihre Mitglieder auf dem Programm. Auch die Inhalte unserer Tarifverträge wurden in mehreren Arbeitsgruppen

vermittelt. Als Referent war es Ralf Willeck von der IG Metall Heidenheim besonders wichtig, den Teilnehmern mehr Sicherheit bei ihrer wichtigen Aufgabe als Vertrauensmann/frau im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb zu geben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es am Sonntagmittag wieder Richtung Heimat. Alle Teilnehmer waren sich einig: Das Seminar war interessant, hat viel Wissen vermittelt und Spaß gemacht. So soll es auch sein. ■



Gruppenarbeit bei Sonnenschein

© IGM



© IGM

22. Ordentlicher Gewerkschaftstag

Der Gewerkschaftstag ist das höchste Entscheidungsorgan der IG Metall. Er wird alle vier Jahre einberufen. Der letzte Gewerkschaftstag fand 2007 unter dem Motto »Zukunft braucht Gerechtigkeit« in Leipzig statt. Im Oktober ist es wieder soweit. Diesmal wird in Karlsruhe über die Anträge der Mitglieder diskutiert und entschieden, um somit die Aufgaben und Zielrichtung der IG Metall für die nächsten vier Jahre festzulegen. Als Vertreter für die Verwaltungsstelle Heidenheim wurden als Delegierte gewählt:

Susanne Weiß

Betriebsratsvorsitzende
Pfisterer, Gussenstadt

Dieter Köhler

stellv. Betriebsratsvorsitzender
Voith Turbo, Heidenheim

Hans-Jörg Napravnik

2. Bevollmächtigter
IG Metall Heidenheim

Die Verwaltungsstelle Heidenheim wird folgenden Antrag der Vertrauensleute Bosch in Giengen einbringen, unterstützt vom Gesamtvertrauenkörper der Heidenheimer Voith-Betriebe:

Der Vorstand der IG Metall möge darauf hinwirken, dass die DGB-Tarifverträge zur Leiharbeit zum nächstmöglichen Termin gekündigt werden. Das Ziel muss sein, dass in der Zeitarbeit der Grundsatz des Equal Pay – Gleicher Lohn für Gleiche Arbeit – erreicht wird.

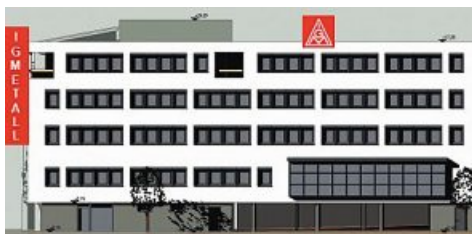
Bald kann es losgehen!

Bauantrag für Neubau Gewerkschaftszentrum gestellt

Wie bereits im Dezember berichtet, wird die IG Metall Heidenheim ein neues Gewerkschaftszentrum in der Bergstraße bauen.

Inzwischen ist die Planung abgeschlossen und der Bauantrag

gestellt. Sobald die Baugenehmigung der Stadt Heidenheim vorliegt, kann es losgehen. Als Bauzeit sind rund 15 Monate veranschlagt. Damit können wir voraussichtlich im Herbst 2012 das neue Gebäude seiner Bestimmung übergeben, nämlich als IG Metall für unsere Mitglieder vor Ort jederzeit als starke und kompetente Interessenvertretung präsent zu sein. ■



Das neue Gewerkschaftszentrum

Gardena zahlt nicht – Runde zwei

Im Streit um das gestrichene Leistungsentgelt entscheidet Gericht in 1. Instanz gegen die Mitarbeiter

Letztes Jahr hatten wir berichtet, dass Gardena in Heuchlingen trotz guter Gewinne seinen Mitarbeitern die individuelle Leistungszulage gestrichen hat.

Mit Unterstützung durch unseren Rechtsschutz hatten über 40 Kollegen vor dem Arbeitsgericht dagegen geklagt. Schließlich ist nicht einzusehen, dass Gardena seinen ohnehin stattlichen Gewinn auf Kosten der Kolleginnen und Kollegen weiter erhöht.

Leider hat das Arbeitsgericht in 1. Instanz zu Gunsten von Gardena entschieden. Wir und auch die Kollegen sind mit dieser Entscheidung nicht einverstanden und werden das Urteil durch das Landesarbeitsgericht überprüfen lassen.

Trotzdem gilt auch in der 2. Instanz der alte Juristenspruch »Auf hoher See und vor Gericht ist man in Gottes Hand«. Mit anderen Worten, was raus kommt wissen wir erst am Schluss. Eines wis-

sen wir aber bereits heute – auch wenn in der 2. Instanz wieder zu Gunsten von Gardena entschieden wird: Wirklich gewonnen hat das Unternehmen nicht.

Der Verlust von Motivation der Mitarbeiter wiegt für das Unternehmen weit schwerer, als die Streichung der Leistungszulage je einbringen wird.

Vielleicht sollte sich das moderne Management von Gardena ein Beispiel an dem Gründer der Firma Bosch nehmen. Der hatte schon um 1900 erkannt, dass es im Zweifel besser ist, etwas Geld zu verlieren als das Vertrauen der Mitarbeiter.



Recht heißt nicht immer gleich gerecht!

© IGM

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 073 21-93 84-0
Fax 073 21-93 84-44
E-Mail:
heidenheim@igmetall.de

Internet:
igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Ralf Willeck
Verantwortlich: Andreas Strobel

SEMINAR-TERMIN

18. bis 20. Juli 2011

Vertrauensleuteseminar der IG Metall Heidenheim in unserer Bildungsstätte Bad Orb mit dem Titel »Der Vertrauenskörper als verlängerter Arm der IG Metall im Betrieb«. Anmeldungen bis spätestens 30. Juni 2011 bei der Kollegin Uschi Kurz unter 07321-9384-16.

TERMINE

- **8. Juni:** Schwerbehinderte
- **15. Juni:** Tagesausflug Senioren
- **22. Juni:** Jugend in Karlsruhe
- **28. Juni:** Vertrauensleute
- **1. Juli:** Betriebsratsvorsitzende

NEU IN DER REGION

Am 1. April 2011 hat Liane Papaioannou ihre Arbeit in einem Zuwachsraum-Projekt



der IG Metall Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim und Gaggenau aufgenommen. Sie wird sich in den nächsten drei

Jahren schwerpunktmäßig damit befassen, bestehende IG Metall-Strukturen in ausgewählten Betrieben zu stabilisieren und besonders in »Hochqualifizierten«-Bereichen auszubauen. Wir wünschen Liane für ihre Tätigkeit alles Gute und heißen sie herzlich willkommen.

Mitglieder werben

In der Zeit vom 13. Juni bis 31. August erhält jeder Werber pro Mitglied einen Gutschein im Wert von 15 Euro zum Tanken, für das Kino, zum Einkauf in einen Baumarkt oder Elektrofachmarkt. Nähere Informationen erhalten Sie bei Euren Vertrauensleuten, Betriebsräten oder direkt bei der IG Metall-Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Impressum

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 - 9 31 15-0
Fax 07 21 - 9 31 15-20
E-Mail:
karlsruhe@igmetall.de

Internet:
► www.Karlsruhe.igm.de
Redaktion:
Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst

Motto: Das ist das Mindeste

1. MAI 2011 Gewerkschaften demonstrierten für gerechte Arbeitsbedingungen auf den Kundgebungen im Karlsruher Stadtgarten, in Pfnztal-Berghausen und Ettlingen.

Unter dem Motto »Das ist das Mindeste – Faire Löhne, Gute Arbeit, Soziale Sicherheit« haben sich auch zahlreiche Metallerrinnen und Metaller an den Kundgebungen in Karlsruhe, Pfnztal-Berghausen und Ettlingen beteiligt. Dabei machten die DGB-Gewerkschaften deutlich, dass sie sich weiterhin für soziale Gerechtigkeit und faire Arbeitsbedingungen einsetzen. Leiharbeit und Niedriglohnsektoren sind mit eine Ursache für leere Kassen bei den Sozialversicherungen. Faire Löhne sind deshalb auch notwendig, um die sozialen Sicherungssysteme stabil zu halten. Eine Politik, wie sie derzeit von der



1. Mai Demonstration in Karlsruhe

schwarz-gelben Regierung betrieben wird, die Arbeitnehmer einseitig belastet und nur zu sozialen Ungerechtigkeiten führt, lehnen die DGB-Gewerkschaften ab. ■



DGB-Regionsvorsitzender Stefan Rebmann

Sozialplan bei Leoni abgeschlossen

Mit dem Abschluss eines Interessenausgleichs und Sozialplans wurde der Konflikt um den Erhalt der Arbeitsplätze bei Leoni (wir berichteten) beigelegt.

Neben Sozialabfindungen für maximal 37 von Kündigungen betroffene Beschäftigte wurde eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft sowie eine Standort- und Beschäftigungssicherung für die verbleibenden Beschäftigten vereinbart. »Es war uns sehr wichtig, dass die Verbleibenden eine längere Perspektive erhalten«, sagt der Ge-

werkschaftssekretär Martin Obst, der den Betriebsrat in den Verhandlungen unterstützt hat. Durch einen gut ausgestatteten Sozialplan und die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft sei es darüber hinaus gelungen, den Personalabbau sozial abzufedern. »Ohne unsere Aktionen vor der Hauptverwaltung in Nürnberg und die zweitägige Betriebsversammlung hätten wir dieses Ergebnis sicher nicht erreichen können«, schätzt der Betriebsratsvorsitzende Sedat Karagüzel ein. ■



60 Beschäftigte von Leoni demonstrierten in Nürnberg.

FÜR PERSPEKTIVEN

Die »Generation Prekär« stellt sich quer

Die IG Metall-Jugend wehrt sich gegen prekäre Beschäftigung und setzt sich für eine sichere Zukunft der jungen Generation ein. Immer mehr Jugendliche landen in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Leiharbeit, Dauerpraktika und befristete Arbeitsverhältnisse sind bereits die Normalität. Die IG Metall-Jugend will das nicht länger hinnehmen. In vielen Umfragen wurden Azubis befragt, ob sie es für notwendig halten, nach der Ausbildung ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu erhalten – hier gab es eine große Zustimmung. Auch die Frage, ob sie bereit wären, Betriebsräte, JAV und IG Metall dabei zu unterstützen, findet breite Zustimmung. Die gesamte IG Metall macht dies zu einem Schwerpunktthema. Die IG Metall Karlsruhe plant Aktionen.

Weichenstellung für das Jahr 2011

ORTSVORSTAND TRIFFT SICH ZU SEINER JÄHRLICHEN KLAUSUR

Der Ortsvorstand als politische Leitung der Mannheimer IG Metall legte seine Arbeitsaufgaben für die kommenden Monate fest.

Zwei Tage nahm sich der Ortsvorstand Zeit, um die Weichen zu stellen für das letzte Jahr der Amtsperiode 2008 bis 2011. Einen breiten Raum nahm die Information und Diskussion über die Zusammenar-

beit mit der IG Metall Heidelberg ein. Bisher gibt es in den Bereichen Jugend- und Vertrauensleutearbeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie in der Bildungsarbeit regelmäßige Treffen und gemein-

same Angebote. Auch die beiden Ortsvorstände und Delegiertenversammlungen tagten bereits gemeinsam. Seit 2010 präsentieren sich beide Verwaltungsstellen mit einem gemeinsamen Internetauf-

tritt. Eine Bündelung der Aktivitäten ist angedacht aber bisher noch nicht beschlossen. Während des zweiten Klausurtags stand die Tarifpolitik im Mittelpunkt. Bezirksleiter Jörg Hofmann diskutierte mit dem Ortsvorstand mögliche Eckpunkte für die Tarifrunde 2012. Einigkeit herrschte in der Einschätzung, dass nicht allein eine Entgelterhöhung sondern auch Regelungen zur Eindämmung von Leiharbeit und der Verpflichtung der unbefristeten Übernahme von Auszubildenden mit aufgenommen werden sollen. ■



Der Ortsvorstand diskutiert mit Bezirksleiter Jörg Hofmann über künftige Tarifpolitik.

IN KÜRZE

Betriebsratswahlen bei FGH Engineering & Test GmbH

Dass Betriebsräte auch in kleineren Betrieben für die Beschäftigten einen hohen Stellenwert haben, zeigt die zunehmende Zahl von Betriebsratsgründungen gerade in Kleinbetrieben. Jüngstes Beispiel: Die 32 Beschäftigten von FGH Engineering & Test GmbH auf der Rheinau wählten Anfang Mai erfolgreich ihren Betriebsrat. Wir wünschen den Kollegen viel Erfolg für ihre Arbeit.

SEMINARTERMINE

■ 1. Juni

Fragen zur Altersteilzeit

■ 8. Juni

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

■ 27. bis 29. Juni

Grundlagen der Verhandlungsführung.

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon: 06 21 – 15 03 02-0
mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:
Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe.
Eigene Bilder

IG Metall-Jugend an Berufsschulen on Tour

Die Berufsschultour der IG Metall-Jugend macht vom 27. Juni bis 1. Juli in Mannheim Station.

Die bundesweite Berufsschultour der IG Metall-Jugend bietet berufsbildenden Schulen die Möglichkeit, sechs Unterrichtsmodule zu buchen. Diese Module umfassen die Themen, Rechte und Pflichten der Azubis, Jugendvertretung und Betriebsrat, Tarifvertrag, Gewerkschaften, Gesellschaftspolitik und Rechtsextremismus. Die 45 oder

90 Minuten dauernden Unterrichtseinheiten werden von fachkundigen Ansprechpartnern der IG Metall-Jugend Mannheim angeboten. Dabei stehen die Referenten, meist Mitglieder einer Jugend- und Auszubildendenvertretung, Rede und Antwort, wenn es um Fragen wie Probezeit, Abschlussprüfungen oder Übernahme nach

der Ausbildung geht. Die Berufsschultour wird während des Unterrichts durch Informationsstände auf dem Schulhof unterstützt. Hier können die Schülerinnen und Schüler die Themen aus dem Unterricht vertiefen, beziehungsweise gezielt nachfragen. Sie erhalten dann zusätzliches Informationsmaterial. ■

Straßburg ist eine Reise wert

Senioren besuchten das Europaparlament.

Mehr als 40 aktive Senioren der Mannheimer und Heidelberger IG Metall folgten der Einladung des Mannheimer SPD-Europaabgeordneten Peter Simon, um sich vor Ort in Straßburg ein Bild über den Parlamentsalltag zu machen. Mit Kopfhörern für die Übersetzung ausgestattet, konnten sie die Debatten zum Beispiel über die Lage in Syrien, Bahrain und Jemen verfolgen. Peter Simon nahm sich anschließend noch Zeit für Fragen

und Hintergrundinformationen. Eine Besichtigungstour durch die Stadt, das Europaviertel oder die Bootstour durch Petite France rundeten den Tag ab. Alle Teilnehmer waren sich einig: »Eine rundum gelungene und höchst informative Reise«.



Unsere Senioren mit dem SPD-Europaabgeordneten Peter Simon im Europaparlament.

Heilbronner Bündnis bleibt wachsam

**NUR DIE IHK
HAT NICHT
MITGEMACHT**

»Das Heilbronner Bündnis gegen Rechtsextremismus wird wieder aktiv werden, wenn es erforderlich ist.« Dies erklärte Bernhard Löffler, der Vorsitzende des DGB Nordwürttemberg, nach den Aktionen am 1. Mai. Sie seien »ein beeindruckendes Zeichen gegen Fremdenhass und für ein tolerantes Miteinander« gewesen. Löffler fordert von der Bundesregierung ein Verbot der ausländerfeindlichen NPD.

Tausende haben am 1. Mai in Heilbronn gegen den Aufmarsch der NPD demonstriert. Dem Bündnis unter Federführung des DGB gehören über 100 Institutionen, Vereine, Verbände und Kirchengemeinden an.

»Nur die Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken fehlte«, kritisierte Rudolf Luz bei der Kundgebung. Es sei »ein politischer Fehler, dass die IHK dem Bündnis nicht beigetreten ist, und ich bedaure deshalb, dass ich die Herren Philippiak und Metzger nicht begrüßen kann«.

Heinrich Metzger, Hauptgeschäftsführer der IHK Heilbronn-Franken, begründet die Verweigerung so: »Viele Mitglieder waren der Ansicht, dass die parteipolitische Neutralität Vorrang habe.« Wie viele der 52 000 Mitglieder dies allerdings waren, haben aber weder Metzger noch IHK-Präsident Thomas Philippiak verraten. Er ist Geschäftsführender Gesellschafter der ebm-papst in Muldingen. Auch von den IHK-Vizepräsidenten – Hans Peter Albrecht, Hans Bühler, Oliver Durst, Thomas Hinderberger, Kirsten Hirschmann, Katrin Löbbecke, Harald Unkelbach und Manfred Wittenstein – wurde niemand bei der Demonstration am 1. Mai gesehen.



Demo-Spitze (von links): Bernhard Löffler (DGB), Klaus Mandel (Regionalverband), Rolf Blaettner (Südwestmetall), Reinhold Gall (SPD, inzwischen Landesinnenminister), Evelyn Gebhardt (Europaabgeordnete, SPD), Helmut Himmelsbach (Oberbürgermeister), Thomas Strobel (Bundestagsabgeordneter, CDU), Josip Juratovic (Bundestagsabgeordneter, SPD)

Im Gegensatz dazu marschierte Südwestmetall-Chef Rolf Blaettner in der ersten Reihe mit. Der Arbeitgeberverband ist dem Bündnis »Heilbronn sagt Nein« genauso beigetreten wie der Gewerbeverein Neckarsulm.

Für Rudolf Luz und DGB-Chef Bernhard Löffler ist die Auseinandersetzung mit den rechten Fundamentalisten damit nicht beendet. »Wir müssen das Thema weiterhin behandeln – zum Beispiel bei Betriebs- und Jugendversammlungen«, sagt Luz. Löffler verweist darauf, dass die Anfälligkeit für rechtsradikales Gedankengut steigen kann, wenn sich die sozialen Verhältnisse verschlechtern. »Die beste Gegeninitiative gegen die neuen Nazis sind deshalb gute Arbeitsplätze für alle, weniger Hartz-IV-Empfänger und bessere Zukunftschancen.«

Kritisiert hat Bernhard Löffler, dass etwa 1000 Demonstranten von der Polizei eingekesselt wurden und deshalb nicht zur Kundgebung auf den Kiliansplatz kommen konnten. ■

»Jeder ist Ausländer – fast überall«

Aktionswand mit Sprüchen gegen Rechtsextremismus

Die IG Metall-Jugend hat sich am 1. Mai mit einem eigenen Stand an den Protesten gegen die NPD in Heilbronn beteiligt. Im Rahmen des Bürgerfestes bauten die Jugendlichen eine Wand aus Pappe auf, auf der die Bürger und Bürgerinnen ihre Meinung kundtun konnten. Hier einige der Sprüche:

»For a better world«, »Jeder ist ein Ausländer – fast überall«, »Mehr Bildung für Nazis«, »Be tolerant« oder »Kein Sex mit Nazis«. Daniel Stapf fand die Aktion prima: »Wir müssen weiter wachsam bleiben«, sagt der stellvertretende Vorsitzende Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Audi. ■



Aktionswand der IG Metall-Jugend (v.l.n.r.): Alexander Reinhart (Audi), Ender Kocak (Audi), Tanja Silvana Grzesch (IG Metall-Jugendsekretärin), Daniel Stapf (Audi)

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132-93810
Fax 07132-938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
► www.neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

JUNI 2011

- **6. Juni, 17 Uhr:**
Delegiertenversammlung
- **8. Juni, 14 Uhr:** Senioren-
kreis Offenburg, Vst.
- **9. Juni, 14 Uhr:** Senioren-
kreis Kinzigtal, Schwarzwäl-
der Hof, Hausach
- **28. Juni, 13 Uhr:**
Sitzung Ortsvorstand, Vst.
- **28. Juni, 18.30 Uhr:**
AK Handwerk, Vst.
- **29. Juni, 11 Uhr:** Rentenbe-
ratung, Vst. Bitte anmelden.
- **30. Juni, 17 Uhr:**
AK Vertrauensleute, Vst.
- **30. Juni, 13.30 Uhr:** AK
Betriebsratsvorsitzende, Vst.
- **Jeden Dienstag, 9 Uhr:**
Lohnsteuerberatung nach
vorheriger Anmeldung.



Glückwunsch: Georg Schwarz, langjähriger Betriebsratsvorsitzender bei Berger Lahr (nun Schneider Motion) wurde 80. Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile (rechts) gratulierte.

Jugendaktionstag in Köln:
Schon vormerken: Am 1. Oktober trifft sich die IG Metall-Jugend in Köln.

Korrektur zur Mai-Ausgabe:
Andreas Ott ist nicht Betriebsratsvorsitzender bei Mewa Meissenheim, das ist Reiner Springer. Ott ist Mitglied der Tarifkommission Textile Dienste. Wir bitten um Entschuldigung.

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 30
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail:
offenburg@igmetall.de

Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion: B. Hamann,
verantwortlich: A. Karademir



Das ist das Mindeste: Bei der Maifeier in Offenburg forderte die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Marion von Wartenberg (linkes Bild, ganz links) unter anderem gleichen Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort und gesetzliche Mindestlöhne. Bild rechts: Das Hauptamtlichen-Team der IG Metall stellte die Kampagne »Respekt!« vor (siehe unten).



Alle Fotos: IG Metall Offenburg

Arbeit – sicher und fair

FÜR DIE ZUKUNFT DER JUGEND

Im Mai hat die IG Metall bundesweit ihre Kampagne für die Chancen der jungen Generation gestartet: Arbeit – sicher und fair. Am 7. Juli kommt die Roadshow nach Offenburg.

Mit »Arbeit – sicher und fair. Zukunft und Perspektiven für die Junge Generation« will die IG Metall die Interessen der jungen Menschen ins Zentrum ihrer Politik rücken. Dazu sollen Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zu Ausbildung, Übernahme, Qualifizierung weiter ausgebaut werden, sagt Ahmet Karademir, Bevollmächtigter in Offenburg. Die Jugendkonferenz der IG Metall hat

die Forderung nach unbefristeter Übernahme schon beschlossen. Gleichzeitig wolle die IG Metall mehr betriebliche Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Leben aushandeln: »Ziel ist es, sichere und gute Arbeit, bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben und Bildung und Ausbildung für junge Erwachsene zu erreichen.« Außerdem wolle die IG Metall künftig noch mehr junge

Menschen stärker in ihre Arbeit einbeziehen. Mit der »Roadshow«, die im ganzen Land unterwegs ist und am 7. Juli nach Offenburg kommt, wird für alle diese Ziele geworben.◀



Unbefristete Übernahme. In Baden-Württemberg wollen JAVis, Betriebsräte und IG Metall jetzt in möglichst vielen Betrieben Regelungen zur unbefristeten Übernahme durchsetzen. Im Juni und Juli geht es um die Sommer-Auslerner, für deren Übernahme vielerorts Aktionen vorbereitet werden. Im Juli soll in der Großen Tarifkommission eine Tarifforderung zu Leiharbeit und Werkverträgen beschlossen werden – und damit auch die Forderung nach unbefristeter Übernahme. ■

Respekt! Kein Platz für Rassismus

Die IG Metall ist seit März Partner der Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus«. Die Initiative steht für einen respektvollen Umgang miteinander. In Offenburg setzte die IG Metall am 1. Mai sichtbare Zeichen für mehr Respekt und Toleranz: Viele Mitglieder, Ehren-

amtliche, Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertreter erklärten sich bereit zur Unterstützung. Wir stellen einige von ihnen unten im Bild vor – noch mehr Unterstützer dann in den nächsten Ausgaben der metallzeitung. ■

► www.respekt.tv

Wir stehen für Respekt und Toleranz.



Forderungen gegen prekäre Beschäftigung

**1. MAI 2011 IM
BENCKISER PARK**

Die diesjährige Kundgebung des DGB Pforzheim zum 1. Mai stand unter dem Motto »DAS IST DAS MINDESTE! FAIRE LÖHNE, GUTE ARBEIT, SOZIALE SICHERHEIT« im Benckiser Park.

In Anwesenheit zahlreicher politischer Mandatsträger eröffnete die DGB-Regionalsekretärin Susanne Nittel die Kundgebung und übte massive Kritik an Unternehmen, die die Anhebung der Gewerbesteuer zum Anlass nehmen wollen, ihre Zelte in Pforzheim abzubauen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer ist aus Sicht des DGB in Anbetracht der finanziellen Situation

Pforzheims ein richtiger Schritt, um handlungsfähig zu bleiben.

Der Oberbürgermeister Gerd Hager wandte sich in seinem Grußwort vor allem gegen die Aussage des Gesamtmetallchefs Kannegeßer, der den 1. Mai als Politikfolklore bezeichnet hatte. Die Wirklichkeit für die Beschäftigten in Pforzheim sieht deutlich bescheidener aus, als dies von Kannegeßer dargestellt wurde, sagte Hager.

Als Hauptredner sprach der Betriebsratsvorsitzende der Stadtwerke, Henry Wiedemann. Er ging insbesondere mit den unmenschlichen Auswirkungen von Leihar-



Erstmals dabei: die Gruppe Chili Con Carne

beit, befristeter Beschäftigung und schlecht bezahlten Minijobs ins Gericht, so wie dies bereits Tage zuvor die Rednerin Martina Teubner beim Betriebsräteempfang des Landkreises getan hatte. Eine Million Leiharbeiter und 13 Millionen atypische Beschäftigungsverhält-

nisse sind ebenso wenig akzeptabel wie die Rente mit 67, machte Henry deutlich.

Viel geboten wurde am 1. Mai erstmals von der Musikgruppe »Chili Con Carne« sowie zahlreichen Infoständen und einem Theaterstück der IG Metall-Jugend. ■

JETZT WERBEN

Wer im Zeitraum vom 13. Juni 2011 bis 31. August 2011 ein Mitglied für die IG Metall Pforzheim wirbt, erhält von uns einen Gutscheine über 15 Euro (nähere Infos siehe Beilage).

TERMINE

■ Ortsvorstand

am 10. Juni um 8 Uhr im IG Metall-Büro

■ Frau Total

am 16. Juni um 17.30 Uhr im IG Metall-Büro

■ Ortsjugendausschuss

am 22. Juni um 18 Uhr im DGB Haus Karlsruhe

■ Seniorenversammlung

Für den Bereich Wilferdingen am 29. Juni 14 Uhr Restaurant Buchwald

Positive Mitgliederentwicklung

Zahl der Mitglieder der IG Metall Pforzheim ist gestiegen.



Erstmals seit Überwindung der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit zeigen die Mitgliederzahlen bei der IG Metall Pforzheim wieder nach oben.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Mitglieder in den Betrieben um 0,5 Prozent gestiegen. Besonders viele Beschäftigte sind seit Jahresbeginn in den Betrieben

■ Harman Becker (55),

■ Bystronic Lenhardt (33),

■ Mapal WWS (21)

Mitglied der IG Metall geworden.

War die Hauptmotivation bei vielen Beschäftigten bei Harman Becker im wesentlichen die erfolgreiche Auseinandersetzung um den Erhalt der Arbeitsplätze im Werk Schaidt, so geht es den Beschäftigten bei Lenhardt und Mapal darum, für die Zukunft eine Tarifbindung für die Beschäftigten der jeweiligen Betriebe durchzusetzen.

Mit jedem weiteren Mitglied gewinnen wir an Durchsetzungsfähigkeit und stärken auch den Betriebsräten den Rücken, jetzt und für die Zukunft. ■

NEU IN DER REGION

Am 1. April 2011 hat Liane Papaioannou ihre Arbeit in einem Zuwachsraum-Projekt der IG Metall Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim und Gaggenau aufgenommen. Sie wird sich in den nächsten drei Jahren schwerpunktmäßig damit befassen, bestehende IG Metall-Strukturen in ausgewählten Betrieben zu stabilisieren und besonders in »Hochqualifizierten«-Bereichen auszubauen.

Wir wünschen Liane für ihre Tätigkeit alles Gute und heißen sie herzlich willkommen.



Liane Papaioannou

Impressum

IG Metall Pforzheim
Jörg-Ratgeb-Straße 23
75173 Pforzheim
Telefon 072 31-157 00,
Fax 072 31-15 70 50,

Internet:

► www.pforzheim.igm.de

Redaktion:

Martin Kunzmann (verantwortlich), Arno Rastetter

TERMINE

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 7. Juni, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung

Cannstatt
■ 8. Juni, 14.30 Uhr
TSV-Heim Münster, Neckartalstr. 261, 70376 Stuttgart

Ortsjugendausschuss

■ 8. und 23. Juni, 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Arbeitskreis Arbeitssicherheit

■ 27. Juni, 13.00 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung Feuerbach

■ 28. Juni, 14.30 Uhr
Keglerheim Feuerbach, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart

Ortsangestellten-Ausschuss

■ 30. Juni, 15 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

► www.stuttgart.igm.de/termine

IN KÜRZE

Schöne Pfingsten

Die IG Metall Stuttgart wünscht allen Kolleginnen und Kollegen schöne Pfingsten.

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 07 11 – 162 78-0
Fax 07 11 – 162 78-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:

► www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur (verantwortlich),
Jordana Vogiatzi
Bilder: Andreas Ziegler,
Jürgen Uppenthal

MBtech goes Tarif

MBTECH'LER FORDERN TARIF

Die MBtech, eine 100prozentige Tochter der Daimler AG, befinden sich in einer Tariffbewegung.



MBtech goes Tarif! So lautet der Slogan der Kolleginnen und Kollegen der MBtech, die sich derzeit in einer Tariffbewegung befinden.

Die IG Metall Stuttgart, der Betriebsrat und die Beschäftigten der MBtech befinden sich derzeit in einer Tariffbewegung um die Einführung des Entgelttrahmentariffvertrages (ERA) bei der MBtech Group.

Die MBtech Group hat etwa 2200 Beschäftigte und ist eine 100-prozentige Tochter des Daimler-Konzerns. Sie sind als Ingenieure- und Beratungsdienstleister hauptsächlich für den Daimler-Konzern und in der Automobilindustrie und artverwandten Branchen tätig.

Derzeit haben nur 400 von etwa 2200 Beschäftigten noch eine Anlehnung an einen Tarifvertrag und ERA als Entgeltsystem. Für die Mehrheit der Beschäftigten gibt es kein Gehaltssystem. Neu eingestellte Beschäftigte werden nicht mehr in ERA eingruppiert. Das Ergebnis sind große Einkommensunterschiede bei gleicher Arbeit.

»Einen Eintritt in den Arbeitgeberverband lehnt die Geschäftsführung der MBtech ab«, erklärt Uwe Meinhardt, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart. »Wir könnten unsere

Ziele in einem maßgeschneiderten Ergänzungstarifvertrag zwischen der MBtech und der IG Metall erreichen. Denn im Kern geht es uns um ein transparentes und gerechtes Entgeltsystem und die Anbindung an die Tariffentwicklung in der Fläche.«

Organisationsgrad steigt: »In den letzten sechs Monaten haben wir unseren Mitgliederstand verdreifacht und haben jetzt einen Organisationsgrad von elf Prozent«, berichtet Dietmar Stucke, IG Metall Bezirk Baden-Württemberg. Der wachsende Organisationsgrad und die vielen öffentlichen Aktionen der MBtechler, wie etwa auf der 1. Mai-Kundgebung in Böblingen, haben zu einem ersten Zwischenerfolg geführt. »Wir haben Anfang Juni ein erstes Sondierungsgepräch mit der Geschäftsführung«, sagt Uwe Meinhardt. ■

Mehr Informationen und Links zur Initiative Respekt! Kein Platz für Rassismus erhaltet ihr unter:

► www.mbtech.igmetall.de oder
► www.stuttgart.igm.de

EINDRÜCKE

vom 1. Mai 2011...



Hans Baur, IG Metall Stuttgart



VKL, Daimler-Sindelfingen



Sven Dittmar, BR-Vorsitzender MBtech



Kundgebung in Stuttgart



Arbeitskreis Migration



Daimler-Kollegen aus UT



JAVis der Daimler-Zentrale

Erschließung stärkt IG Metall Ulm

ERSCHLIEßUNG NEUER BETRIEBE

Eustachi (Nuccio) Di Pelo neu bei der IG Metall Ulm als hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär. IG Metall Ulm bei der Erschließung neuer Betriebe ohne Betriebsrat einen Schritt weiter.

Mit dem Start von Nuccio DiPelo zum 1. Mai 2011 als Projektsekretär verstärkt die IG Metall Ulm ihre Aktivitäten zur Erschließung von Betrieben ohne Betriebsrat. Die Projektstelle wird vom Vorstand der IG Metall mit finanziert.

»Mit jedem Betrieb in dem wir Betriebsratswahlen durchsetzen weiten wir die Mitbestimmung aus und schützen die Beschäftigten vor der Willkür der Arbeitgeber. Aus diesem Grund werden alle Hauptamtliche bei dieser

Erschließungsarbeit eingebunden sein«, so Reinhold Riebl, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Ulm.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Erschließungsarbeit: Leoni Kabelsysteme GmbH Ulm jetzt mit Betriebsrat

Bei der Firma Leoni rumorte es schon seit einiger Zeit. In 2010 wurde Beschäftigung abgebaut ohne das Instrument Kurzarbeit voll auszuschöpfen. Die Ulmer Geschäftsleitung verweigerte sich dem Weg der Beschäftigungssicherung. Außerdem wurden in der jüngeren Vergangenheit Umzugspläne nach Neu-Ulm bekannt. Die Beschäftigten sollten vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Das führte zu Ärger und

Unsicherheit. »Daraus entstand die Initiative zur Betriebsratswahl«, so Christoph Dreher, der die Leoni-Kollegen seit der ersten Kontaktaufnahme mit der IG Metall Ulm unterstützt. Auf der Grundlage einer starken Zunahme der Mitgliederzahlen wurde ein Kernteam gebildet, das im Betrieb die Wahlen vorbereitete. Auch der Gesamtbetriebsrat unterstützte die Wahl und setzte einen Wahlvorstand ein.

»Die IG Metall hat gute Arbeit geleistet. Jetzt werden wir uns in die neue Aufgabe einarbeiten. Die IG Metall hat uns weitere Unterstützung zugesagt. Die Zusammenarbeit klappt gut,« so der gewählte Betriebsratsvorsitzende Karl Grimm zuversichtlich. ■



Der neue Betriebsrat Leoni (v.l.n.r.): Christa Hippin, Manfred Hippin, Karl Grimm (Betriebsratsvorsitz), Admir Arnautovic (stellv. Betriebsratsvors.), Emina Bauer

Nuccio Di Pelo, 31 Jahre, Ausbildung zum Werkzeugmacher bei der Firma Anschütz, Ulm.



Hier sammelte er erste Erfahrungen als JAV und Betriebsrat. Studium an der Akademie der Arbeit in Frankfurt,

anschließend absolvierte er das Traineeprogramm der IG Metall.

Jugend braucht Planungssicherheit

Daniel Kopp unterstützt Auszubildende und JAV bei KaVo

Unter dem Motto »Arbeit – sicher und fair« macht sich die IG Metall unter anderem für die Übernahme der Auszubildenden und der Dual Studierenden stark. Zum Sommer endet für Auszubildende mit dreijähriger Berufsausbildung, Dual Studierende und »Lehrzeitverkürzer« die Ausbildung.

»Ein unkomplizierter Übergang von Ausbildung oder Studium in den Beruf ist leider nicht selbstverständlich. Das steht im Widerspruch zur Klage über den Mangel von Fachkräften«, so Nuccio Di Pelo, der bei der IG Metall Ulm auch für Jugend und Ausbildung zuständig ist.

»Im Bereich der klassischen Ausbildung haben wir die tarifliche Regelung zur 12-monatigen Übernahme nach der Ausbildung. Wir wollen aber, dass die unbefristete Übernahme wieder zum Regelfall wird. Problematisch ist die Situation für Dual Studierende, weil wir hier keine tarifliche Regelung zur Über-



nahme haben. Die Jugend braucht eine planbare Zukunft. Damit wir uns mit unseren Forderungen Gehör verschaffen können, brauchen wir eine solide Mitgliederbasis.«

Daniel Kopp ist teilfreigestellter Betriebsrat bei KaVo in Biberach. Er betreut gemeinsam mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) die Themen der Jugend.

»Gleich zu Beginn der Ausbildung werden Azubis und Dual Studierende von Betriebsrat und JAV mit betrieblichen und tariflichen Informationen versorgt. Im zweiten Ausbildungsjahr führen wir jeweils Gesprächsrunden durch. Ziel: Wir informieren und ermitteln die Problemlagen der Kolleginnen und Kollegen. Diese

werden dann gezielt abgearbeitet. Am Ende von Ausbildung oder Studium klären wir die neuen Fachkräfte über Entgelt, Arbeitszeitregelungen, wichtige Betriebsvereinbarungen und tarifliche Regelungen auf.«

Das System funktioniert gut. Auf diese Weise hat die IG Metall bei den Auszubildenden der Firma KaVo einen starken Rückhalt gewonnen. ■

TERMINE

- **7. Juni, 17.30 Uhr**
Sitzung Ortsfrauenausschuss
- **8. Juni, 13.30 Uhr**
Sitzung VK-Ausschuss
- **14. Juni, 9 Uhr**
Arbeitskreis Senioren/innen
- **28. Juni, 18 Uhr**
Sitzung Ortsjugendausschuss
- **29. Juni, 8 Uhr**
Sitzung Ortsvorstand (8 Uhr)
Delegiertenvers. (16 Uhr)

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 0731-96606-0
Fax 0731-96606-20
E-Mail: ulm@igmetall.de

Internet:
● www.ulm.igm.de
Redaktion: Christoph Dreher
Verantwortung: Reinhold Riebl

Der Neue in der Verwaltungsstelle

**NICOLAS BAUER IST DER NEUE
GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR**

Seit 1. Mai ist Nicolas Bauer für die Jugendarbeit in der Verwaltungsstelle zuständig.

Stell dich doch bitte kurz mal vor. Was hast du vor dem 1. Mai gearbeitet?

Nicolas Bauer: Im September 2000 habe ich eine Ausbildung bei der Firma Hirschmann begonnen, war während dieser Zeit in der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), und nach der Ausbildung habe ich dann noch drei Jahre in der Reparatur gearbeitet. Während dieser Zeit wurde ich dann auch in den Betriebsrat gewählt und kurz darauf freigestellt. Zuletzt habe ich das zwölfmonatige Trainee-Programm der IG Metall absolviert.

Was willst du in der Verwaltungsstelle erreichen?

Nicolas Bauer: Als erstes will ich den Kontakt zu allen Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAVen) herstellen. Im nächsten Schritt will ich dann die Begrüßungsrunden im September für die Berufseinsteiger in den Betrieben etablieren. Ein weiteres wichtiges Thema von mir ist, die Qualität der Berufsausbildung zu verbessern.

Gibt es noch weitere Inhalte, die du angehen möchtest?

Nicolas Bauer: Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Mitgliederentwicklung bei Auszubildenden, denn von den jungen Mitgliedern hängt die Zukunft der IG Metall ab. ■



Nicolas Bauer

TERMINE

Verwaltungsstelle geschlossen

An den Brückentagen, jeweils Freitag, 3. Juni und 24. Juni, ist die IG Metall-Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen geschlossen.



Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

21. Bundesjugendkonferenz

»Mission Gerechtigkeit« war das Motto der Bundesjugendkonferenz.

Auf der 21. Bundesjugendkonferenz in Sprockhövel hat die IG Metall-Jugend unter anderem beschlossen, dass die Kampagne »Operation Übernahme« fortgesetzt wird.

Dieser Beschluss war wichtig, da die IG Metall-Jugend Baden-Württemberg gerade die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung diskutiert.

Weitere Beschlüsse wurden zu

den Themen Qualität der Berufsausbildung, Wiedereinführung der Sozialversicherungspflicht für Dual-Studierende, Einkommen zum Auskommen in der Ausbildung, gegen Rechtsextremismus und Faschismus gefasst.

Insgesamt war es eine sehr gute Konferenz mit vielen Anregungen, die die zukünftige Jugendarbeit der IG Metall positiv beeinflussen wird. ■



Eric Leiderer, Bundesjugendsekretär

Starter-Messe Rottweil

Am 1. und 2. Juli informiert die IG Metall über den Berufsstart.

Am Freitag, 1. Juli, und Samstag, 2. Juli, ist von 10 Uhr bis 17 Uhr in Rottweil die Starter-Messe in der Stadthalle. Auch die IG Metall informiert die zukünftigen Auszubildenden am eigenen Messestand.

Fragen rund um die berufliche Erstausbildung, wie Verdienst und andere Rahmenbedingungen in der Ausbildung, können beantwortet werden.

Infos: www.starter-rw.de ■

SEMINAR

Betriebliche Entgeltgestaltung

Vom 29. Juni bis zum 1. Juli wird im Gewerkschaftshaus dieses Seminar angeboten. Anmeldungen erfolgen bitte per Fax direkt über die BIKOM: 07721-206 1442

Sozialplan für Bauknecht

217 STELLEN
WENIGER

Bauknecht wird nach 24 Monaten Kurzarbeit bis Ende 2013 in der Produktion 217 Arbeitsplätze streichen, davon 187 bis Ende 2011. Der Betriebsrat hat deshalb mit der Geschäftsleitung einen Interessenausgleich und einen Sozialplan vereinbart. Danach wird den betroffenen Kolleginnen und Kollegen – wie schon im Krisenjahr 2008 – der Wechsel in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) angeboten.

Johann Drost hat schwierige Verhandlungen hinter sich. Schließlich ging es um die Zukunft von über 200 Beschäftigten.

»Mit Kurzarbeit konnten wir uns 24 Monate lang über den Auftragsseinbruch hinweg retten. Dies war auch ein Erfolg unseres Ergänzungstarifvertrags von 2006. Doch eine weitere Kurzarbeit ist gesetzlich leider nicht möglich«, sagt Drost. »Und die Whirlpool-Chefs in den USA bestanden darauf, Personal abzubauen«, ergänzt Niko Kermikiroglou, der seit 2010 dem Betriebsrat angehört und Leiter der IG Metall-Vertrauensleute ist.

Da das Schorndorfer Waschmaschinen-Werk fast ausschließlich

für die USA produziert, Konkurrenz im eigenen Konzern aufgebaut wurde und der US-Markt seit der jüngsten Finanzkrise eingebrochen ist, sah auch Dieter Knauf keine Chance mehr, die Arbeitsplätze durch tarifliche Regelungen zu retten. »Es wäre gescheiter gewesen, nicht nur auf ein Produkt zu setzen«, sagt der Waiblinger IG Metall-Chef, »doch diese Entscheidung hätte man vor zehn Jahren treffen müssen. Aber Whirlpool setzte auf eine andere Strategie.«

Bauknecht werde sich jetzt verstärkt um neue Produkte kümmern müssen. »Da sind vor allem die hochqualifizierten Entwickler

gefragt«, sagt Knauf. Und es gebe bereits viele Ideen. Für dies Initiative seien im Interessenausgleich eine Million Euro vereinbart worden, bestätigt Johann Drost.

Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft, die den Kolleginnen und Kollegen jetzt angeboten wird, ist die Firma Refugio. Sie ist den Schorndorfern bereits seit 2008 bekannt. Doch 2011, so der Refugio-Betreuer Harald Geiger, sei die Lage besser, »denn wir erleben einen Wirtschaftsaufschwung, von dem wir uns zusätzliche Arbeitsplätze erhoffen«. Von den 69 Kollegen, die 2008 zu Refugio wechselten, sind heute noch 24 arbeitslos. ■

SOEHNLE-CHEF ZAHLT DOCH

Unter der Überschrift »Die soziale Kälte des Soehnle-Chefs« hat die Metallzeitung in ihrer Februarausgabe über den Fall Steffen Bukowitz berichtet. Mittlerweile hat der Waagen-Hersteller aus Backnang nachgegeben und dem 56-jährigen schwer kranken Metaller einen hohen vierstelligen Betrag überwiesen. Bis dahin hatte Firmenchef Stephan Gerster die ausstehende Zahlung von Urlaubstagen und Überstunden verweigert. »Als mein Mann nicht mehr arbeiten konnte, habe ich ihm gesagt, die Beiträge für die Gewerkschaft können wir uns sparen«, berichtet Brigitte Bukowitz. »Jetzt bin ich um jeden Beitragsmonat froh, den er gezahlt hat«, sagt Brigitte Bukowitz heute. Die IG Metall habe ihn kompetent beraten, lobt ihr Mann. Auch der Bericht in der Metallzeitung sei richtig gewesen. Immer wieder sei die Familie darauf angesprochen worden.

Kunststoffwerk: Alternativprodukte gefordert

Dieter Knauf: Die Fertigung von Zulieferteilen für den Benzinbereich reicht nicht aus

»Das Kunststoffwerk von Bosch in Waiblingen muss sich breiter aufstellen. Zur bestehenden Fertigung von Zulieferteilen für den Benzinbereich müssen weitere Produkte kommen.« So Dieter Knauf, der Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, der mit dieser Forderung den Betriebsrat und die Belegschaft hinter sich weiß.

Kampf um Zukunft. Dies machten Kolleginnen und Kollegen um den Betriebsratsvorsitzenden Gürhan Ag kürzlich auch bei einer Bosch-Betriebsrätevollversammlung in Bad Kissingen gegenüber Bosch-Chef Franz Fehrenbach deutlich.

»Wir kämpfen um die Zukunft unserer Jugend« hatten die Kollegen auf ein Plakat geschrieben.

Der Bosch-Chef sagte den Waiblingern zu, die vorgeschlagene Verlagerung nach Stuttgart-Feuerbach nicht gegen die Belegschaft durchsetzen zu wollen.

Zwar ist das Waiblinger Kunst-

stoffwerk derzeit gut ausgelastet, doch in Feuerbach werden jetzt drei Linien aufgebaut, auf denen – wie in Waiblingen – Zulieferteile für die Dieseleinspritzpumpen, gefertigt werden sollen. ■



Waiblinger Kollegen machen sich für das Kunststoffwerk stark. Links im hellen Hemd Betriebsratsvorsitzender Gürhan Ag, am Pult Bosch-Chef Fehrenbach

SENIOREN-TREFF

Die Seniorinnen und Senioren der IG Metall Rems-Murr treffen sich am Samstag, den 2. Juli, zwischen 15 und 18 Uhr in Schorndorf in der Schlachthofgaststätte (Schlachthausstraße 5). Neben zwei Referenten (Thema: »Wie werden wir von Presse und Werbung gesteuert«) treten die »Kabaratten« und eine Musikgruppe auf.

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151-95 26-0
Telefax 07151-95 26-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauf
(verantwortlich)